

## **Vom Oberstleutnant zum Hauptmann**

### **Reinhold Neuer folgt Alfred Leschnikowski**

-dje- Drensteinfurt. "Zur Meldung an den Hauptmann - die Augen rechts!" Wenn heute Abend um 18.30 Uhr zum ersten Male dieses Kommando ertönt, dann geht für die Drensteinfurter Bürgerschützen eine Epoche zu Ende. Und eine neue beginnt: Reinhold Neuer, so heißt "der Neue", der ab sofort das Regiment von Alfred Leschnikowski übernimmt und künftig als Hauptmann für Ordnung in den Reihen der Schützen sorgen wird. Wie gesagt, als Hauptmann, was dem "Neuen" zumindest anfangs ein wenig merkwürdig in den Ohren klingen dürfte. Normalerweise ist es Reinhold Neuer nämlich gewohnt, als "Oberstleutnant" angesprochen zu werden.

Der neue Hauptmann der Bürgerschützen ist Soldat. Und das seit dem Ende seiner Schulzeit, die er in Münster verbrachte. "1958 zog unsere Familie von Drensteinfurt nach Münster, wo ich zunächst die Volksschule und dann das Paulinum besucht habe", erzählt Neuer. "Nach dem Abitur ging ich dann gleich zur Bundeswehr, als Berufssoldat."

Nach der Ausbildung zum Offizier wurde Neuer zunächst Zugführer in Augustdorf und Hemer. Es folgten Stationen als Kompaniechef in Schwarzenbom (Hessen) und Iserlohn, als Stabs-Mitarbeiter bei der Luftlandebrigade 27 in Lippstadt sowie als stellvertretender Bataillonskommandeur in Iserlohn und Oldenburg. Nach seiner Zeit als Inspektionschef bei der Heeresunteroffiziersschule in Handorf



Heute wird Reinhold Neuer seinen ersten Auftritt als neuer Hauptmann der Bürgerschützen haben.

wechselte Neuer 1997 ins Heeresamt nach Köln, wo er bis heute seinen Dienst versieht. In der Domstadt verbringt Reinhold Neuer auch die meiste Zeit des Jahres. Nur an Wochenenden und während des Urlaubs kehrt er zurück in die Heimat nach Drensteinfurt, wohin die Familie im Jahr 1992 zurückkehrte. Urlaub, den hat Neuer auch in den kommenden Tagen, wenn er - vorübergehend - als Hauptmann seinen Dienst versehen wird. "Degradierung? Nein, so kann man das nicht nennen. Vorher war ich einfacher Schütze, jetzt bin ich Offizier", so Neuer. Schwierigkeiten, in die Fußstapfen von Alfred Leschnikowski zu treten, dürfte er trotz des "Karrieresprungs" vom Schützen zum Hauptmann wenige haben, beherrscht er die militärischen Umgangsformen doch aus dem "ef,ef". "Mit Kommandos habe ich keine Probleme. Mal sehen, wie es bei den Schützen aussieht", schmunzelt Neuer, der sich, erst in den vergangenen Tagen von seinem Vorgänger Alfred Leschnikowski die letzten Tipps hat geben lassen.



Alfred Leschnikowski soll am Sonntag beim Frühschoppen im Festzelt für seine Verdienste gebührend geehrt werden.

I

Tipps, von denen "der Neue" sicherlich lange zehren kann, zählt Alfred Leschnikowski doch zu den letzten Mitgliedern der "alten Garde" des Vorstandes des Bürgerschützenvereins. Lange Jahre war er im Vorstand aktiv - stets mit Humor und voller Eifer. Die Karriere von Alfred Leschnikowski im Bürgerschützenverein begann im Jahr 1969. Damals holte er mit einem gezielten Schuss die letzten Reste des hölzernen Federviehs von der Stange und wurde König. Ein Jahr lang regierte er zusammen mit seiner Frau Edith die Johanneschützen. Vier Jahre später wurde Leschnikowski zum dritten Vorsitzenden des Vereins gewählt. 1978 stieg er dann zum zweiten Vorsitzenden auf. Dann folgte eine "Vorstandspause". Bis zum 6. November 1993, als ihn die Schützenbrüder zum Hauptmann wählten. "Immer zackig und

adrett erfüllte er dieses Amt mit Leben. Immer mit , einem flotten Spruch auf den Lippen, aber wenn es sein musste auch ausgleichend, wenn es im Vorstand mal Meinungsverschiedenheiten gab. Und alle, die mit ihm zusammen gearbeitet haben, waren traurig, als er seinen Rücktritt bekannt gab", heißt es aus den Reihen des Vorstandes. Der Name Leschnikowski wird aber auch nach dem Ausscheiden des Hauptmanns weiter im Vorstand vertreten sein, gehört Sohn Thomas, 1997 König des Vereins, dem Gremium doch auch weiterhin an. Am Sonntagmorgen während des Frühschoppens sollen die Verdienste Alfred Leschnikowskis gebührend gewürdigt werden.